

# Applaus für Open Science



Danny Flemming

Im Januar 2024 sorgte der erste Open Science Slam für einen rappendvollen Hörsaal und große Begeisterung. Fünf Wissenschaftler\*innen aus den verschiedensten Fachrichtungen unserer Universität präsentierten ihre Forschung auf unterhaltsame und kreative Weise. Wie beim Format des Science Slams (=Wissenschaftswettbewerb) üblich, traten sie gegeneinander um die Gunst des Publikums an. Gleichzeitig warben sie gemeinsam für Open Science, in dem sie ganz nebenbei anhand ihrer eigenen Forschung zeigten, welche Vorteile es hat, alle Bestandteile des wissenschaftlichen Prozesses offen zugänglich und nachnutzbar zu machen – ganz im Sinne der universitären Open Science Policy.

Zur für Vorlesungen eher ungewohnt späten Stunde um 18 Uhr begrüßte KIM-Direktor Oliver Kohl-Frey das Publikum, bevor Moderator

Danny Flemming vom Team Open Science das Format erklärte: Fünf Auftretende mit jeweils zehn Minuten Zeit, um ihre Forschung zu präsentieren – wie und womit auch immer.

So reichte Umweltgenetikerin Laura Epp als erste Starterin mehrere Einmachgläser ins rätselnde Publikum, um den Gegenstand ihrer Forschung live und in Farbe zu präsentieren: Kaninchenkot, eine Quelle von Umwelt-DNA. Solche findet sich bisweilen auch von Kaninchen und anderen Lebewesen aus grauer Vorzeit. Aus dem daraus isolierten Genmaterial lassen sich Rückschlüsse auf längst vergangene Ökosysteme ziehen. Wenn solche Gensequenzierungsdaten in offenen und frei zugänglichen Datenbanken abgelegt werden, können Forschende auf der ganzen Welt sie nachnutzen und gemeinsam daran forschen.

Ihr folgte Moritz Jakob, der als ehemaliger Mitarbeiter des Konstanzer Babysprachlabors eine Studie vorstellte, die zeigt, dass Kleinkinder aus Dialekt sprechenden Haushalten eine ausgeprägte Präferenz für neue, fantasievolle Wörter entwickeln. Mit einer eigens entwickelten App konnten die kleinen Probanden (vermutlich mit Hilfe ihrer Eltern) während der Corona-Pandemie von zu Hause aus an der Studie teilnehmen.

Universität  
Konstanz



## Open Science Slam

**Thomas Bissing** Theoretische Physik

**Laura Epp** Umwelttechnik

**Moritz Jakob** Linguistik/Team Open Science

**Christine Peter** Theoretische Chemie

**Simon Pschorr** Rechtswissenschaften

**Danny Flemming** Team Open Science



17.01.2024

Solche direkte Beteiligung an wissenschaftlicher Forschung schlägt als „Citizen Science“ eine Brücke zwischen dem Elfenbeinturm der Wissenschaft und der Gesellschaft.

Prorektorin Christine Peter zeigte anhand ihrer Forschung im Bereich „Computational Chemistry“ die Bedeutung offener und nachnutzbarer Forschungsmethoden. Weil die von ihr verwendeten komplexen Simulationen von Molekülbewegungen enorme Rechenleistung erfordern, teilt sie von ihr entwickelte ressourceneffiziente Simulationsmethoden mit anderen Forschenden ihres Feldes. Die Schwierigkeiten, das komplexe Bewegungsverhalten von Proteinen zu erforschen, erklärte sie sehr anschaulich am Beispiel des Bewegungsverhaltens Konstanzer Universitätsmitarbeiter\*innen in der Stadt, dass trotz des gemeinsamen Arbeitsplatzes je nach Person und Wochentag sehr unterschiedlich aussehen kann. Übertragen auf die Moleküle brauche es also viele verschiedene Simulationen, um ein komplettes Bild zu erhalten.

Als nächster betrat Simon Pschorr die Bühne, Staatsanwalt und zur der Zeit als „Abgeordneter Praktiker“ an der Universität. In seinem Vortrag gab er anhand spannender Praxisbeispiele Einblicke in seine Forschung im Strafrecht, darunter der spektakulärer Fall eines Milliardärs, der mit über 400 km/h auf der Autobahn unterwegs war, nach geltendem Recht aber dafür nicht belangt werden konnte. Seine Forschungsarbeiten veröffentlicht er Open Access, also ohne Bezahlschranke weltweit frei zugänglich für alle. Ein Lehrbuch, für welches er ein Kapitel über das Strafrecht beisteuerte, wird auf der Plattform OpenRewi als sogenannte Open Educational Ressource (OER) der Öffentlichkeit frei zugänglich gemacht.

Den letzten Vortrag des Abends lieferte der theoretische Physiker Thomas Bisinger. Er erzählte die mit Open-Source-Software geradezu märchenhaft bebilderte Geschichte von „Laura“, die als Kind fasziniert Vogelschwärme beobachtet und Jahre später als Wissenschaftlerin die physikalischen Hintergründe dieser Schwärmdynamiken erforscht – und vermittelte diese so ganz nebenbei dem Publikum. Dieses goutierte seine energie-

tische Performance – inklusive eines Sprungs auf den Tisch – bei der abschließenden Applausabstimmung mit dem lautesten Applaus und kürte ihn damit zum Sieger des Abends. Als solchem überreichte ihm Flemming ein plüschiges „Kuschelneuron“ als symbolische Trophäe.

Das Team Open Science als Veranstalter des Slams hatte sich zum Ziel gemacht, Forschende, Studierende, aber auch interessierte Konstanzer\*innen für Wissenschaft allgemein und für Open Science im Besonderen zu begeistern. Dem euphorischen Abschlussapplaus nach zu urteilen, ist das mehr als gelungen, weshalb es im Sommersemester 2025 eine Neuauflage geben soll. Das Team Open Science freut sich über sachdienliche Hinweise, was mögliche Vortragende angeht, und möchte alle Interessierten ermutigen: Traut euch auf die Bühne!

---

Dank den Kolleg\*innen von KIM.LR ist der Open Science Slam komplett als Videomitschnitt verfügbar unter <https://streaming.uni-konstanz.de/talks-und-events/2024/open-science-slam-2024/>.

